Bata

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 31

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-465177

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AUGUSTFEIER

Der Bundestag ruft auf zur Feier,
Doch mit Verstand begangen sei er!
Er soll Erinnerungen wecken
Und nicht durch Lauttun Kinder schrecken.

Doch wenn die Höhenfeuer leuchten,
Nicht an den Geist allein, den feuchten,
Der durch die Kehle rinnt und auch
Etwas erzeugt wie «Höhenrauch».

Nicht von der Nase rotem Zinken
Soll falschen Geistes Feuer blinken
Und strahlten, wenn mit schwerer Fracht
Du heimgehst, durch die stille Nacht.

Nein, so ist's nicht gemeint, indessen
Mancheiner von dem Wahn besessen,
Man müsse, will man recht geniessen,
Viel «Brennöl» auf die Lampe giessen.

Schraubt nicht zu hoch den Docht! Zeigt Haltung!
Verliert niemals die Selbstverwaltung,
Sonst endet ohne Glanz und Ruhm
Im Rinnstein euer Menschentum!

Koks

Bata

A.: «'s isch eigentli schad um dä Bata, meinsch nöd?»

B.: «Jo, jo, aber was bruucht eine zflüge, wenn er so en Huufe Schueh hät?»

Der Witz der Woche

Ich als Hotelier erkundige mich bei meinen Kurgästen nach event. Wünschen. Doch diese sind entzückt. Haus und Lage wundervoll, Essen prima. Alles bewundert man: Strandbad, Garten, Tennisplätze .... Nur einer meint:

«Aber etwas, was bei Ihnen besonders schön und gross sein muss, hat man uns noch nicht gezeigt.»

«Na, und das wäre, was hat man Ihnen denn vorenthalten?»

«Ihre Hypothek!»

worauf ich lautlos verschwand. M. G.

Großartig

Haben Sie schon gelesen?

Der Bundesrat unterbreitet den eidg. Räten eine Botschaft und den Beschlussesentwurf, in dem der Beitritt der Schweiz zum internationalen Abkommen über die Regelung des Walfischfanges vorgesehen ist.

— Endlich! rufe ich aus, denn schon zu lange habe ich mich über die schonungslose Art geärgert, mit der unsere einheimischen Walfische behandelt werden.

Walfischfreund in Thun.

Ungerecht

Da heisst es immer: Schützet die einheimische Industrie; für ein Perpetuum mobile oder für türkische Erbschaften haben die reichen Leute immer Geld, aber wenn einer mit einer patenten Idee zu einer Kühlvorrichtung für heiss laufende Registrierkassen kommt, dann will niemand etwas davon wissen!» Haha

Lieber Spalter

In St. Gallen fand Feuerwehraushebung statt. Mein Freund W. hatte hieran teilzunehmen.

Nachdem sich nicht genügend Freiwillige zur aktiven Teilnahme meldeten, wurde zur zwangsweisen Aushebung geschritten. Auf der Liste der Eingeladenen wurde je der fünfte Name abgelesen. Die Betroffenen wurden der aktiven Feuerwehr zugeteilt. Auch mein Freund W. wurde abgerufen.

W. trat hierauf vor und erklärte den anwesenden Amtspersonen, dass er von der aktiven Feuerwehr ausgeschlossen sein möchte, weil er einen Herzfehler habe. Zufolge letzterem sei er auch von der Militärdienstpflicht enthoben worden.

Schon hatte sich W. wieder einige Schritte vom Tische entfernt, als er zurückgerufen und befragt wurde:

«Jä, wie isch es denn mit Ihrem organische Herzfehler, merket Sie do nur zytewys öppis oder händ Sie immer Beschwerde?»

«Nei, nei, nur wenn's brennt!» war die prompte Antwort.

W. wurde hierauf von der aktiven Feuerwehrpflicht unter Heiterkeit der Anwesenden befreit. W. S. in Z.

Der Lebensretter

Peter: «Hast Du gehört, der Willy hat das medizinische Studium aufgegeben und will umsatteln?»

Paul: «Das ist eine Tat, die vielen Menschen das Leben rettet!»

Idyllen vom Land

Traf ich da neulich mit einem alten Bäuerlein zusammen und fragte ihn u. a. nach einem Schlachtkaninchen, worauf mir dieser entgegnete: «Eine hätt i scho, aber dä gibe-n i nid, i ha ne i der hingere Stube u er luegt mi geng so lieb a grad wie ne Chäunere.»

Soeben erblickt die Bäuerin den Pfarrer, der ihrem leidenden Mann einen Krankenbesuch machen will. «Schnell mach di e chli zwäg, der Pfarrer chunt», ruft sie ihm zu. — Prompt erwidert ihr dieser: «Wäge däm wäsche-n i mi ömu nid.» A. Sp.